

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 20. Oktober 2011, 19.00 Uhr, Rathaus

Vorsitz: Beat Brunner, Präsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates bis 19.40 Uhr 44
Mitglieder des Einwohnerrates ab 19.40 Uhr 45
Mitglieder des Gemeinderates:
Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber
Thomas Sigrist, Schulpflegepräsident
Martin Frey, Finanzverwalter

Daniela Betschart, Gemeindeschreiber-Stv.

Entschuldigt
abwesend: Claudia Berli
Daniel Kost
Thomas Wolf
Markus Maibach
Stephan Frey

- Traktanden:
1. Protokoll der Sitzung vom 8. September 2011
 - 2.1 Einbürgerung; Deari Albulena, geb. 1995, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Hardstrasse 51
 - 2.2 Einbürgerung; Magdes Rodin, geb. 1954, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Bahnhofstrasse 97
 - 2.3 Einbürgerung; Muslija Mirheme, geb. 1982, Muslija Nuran, geb. 1982, und Muslija Anesa, geb. 2006, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Alberich Zwyszig-Strasse 53
 - 2.4 Einbürgerung; Nikolov Zoran, geb. 1986, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Berninastrasse 16
 3. Voranschlag 2012
 4. Verkehrsverband Aargau Ost (VAO) - Antrag auf Auflösung
 5. Postulat Meier Thomas, Sozzi Sandro und Benz Thomas, CVP vom 16. Juni 2011 betreffend Wettingen mit Naturstrom - Entgegennahme

0. Mitteilungen

0.a Rücktritt Stephan Frey (Einwohnerrat und GPK)

Der Präsident teilt den Rücktritt von Stephan Frey mit und verliest das Rücktrittsschreiben. Stephan Frey war 10 Jahre Mitglied des Einwohnerrates. Zusammen mit

Patrick Bürgi reichte er am 15. Mai 2008 das Postulat betreffend Erstellung von WC-Anlagen beim Zentrumsplatz ein. Seit Januar 2009 war er Mitglied der GPK. Der Präsident dankt Stephan Frey für sein Engagement und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Die Ersatzwahl GPK wird am 8. Dezember 2011 vorgenommen.

0.b Eishockey-Match

Am 12. Januar 2012 findet ein Einwohnerrats-Eishockeymatch gegen Spreitenbach statt. Einwohnerräte, die sich fit genug und sicher auf Kufen fühlen, sind zu gegebener Zeit gebeten, sich in der Liste einzutragen.

0.c National- und Ständeratswahlen

Den kandidierenden Gemeinde- und Einwohnerräten wird für die nahenden Wahlen viel Glück gewünscht.

0.d Neueingänge

0.d.a Motion Rüegg Ammann Marianne vom 26. September 2011 betreffend Neuorganisation der Tagesstrukturen auf das Schuljahr 2012/2013: "Durchgehende Tagesstrukturen machen Sinn"

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt im Zuge der Einführung der schulischen Blockzeiten auf das Schuljahr 2012/2013 das Angebot der Tagesstrukturen wie folgt neu zu organisieren:

- Ab dem Schuljahr 2012/2013 wird ALLEN Schulkindern ermöglicht, das Angebot der Tagesstrukturen zu nutzen, unabhängig davon, ob sie Schule haben oder nicht.
- Die am Morgen von 08.00-09.00 und 11.00-12.00 infolge der Blockzeiten betroffenen Betreuungsstunden werden in den Nachmittag hinein verlegt. Die beiden Betreuungsstunden vom Mittwoch werden neu als Mittagstisch eingesetzt (siehe Grafik).
- Dieses neue Betreuungsangebot unterliegt einer 4-jährigen Pilotphase. Danach wird aufgrund der Erfahrungen (insbesondere Belegungszahlen) neu beurteilt, in welchem Umfang das Angebot weitergeführt wird.

		Tagesstrukturen heute					Neuorganisation Tagesstrukturen 2012/2013				
		22 Einheiten					22 Einheiten				
		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Mo	Di	Mi	Do	Fr
08.00 – 09.00											
09.00 – 11.00		schulische Blockzeiten für alle Kinder					schulische Blockzeiten für alle Kinder				
11.00 – 12.00											
12.00 – 13.20 Mittagstisch				kein Angebot							
13.20 – 14.20											
14.20 -15.15		kein Angebot			kein Angebot				kein Angebot		
15.15 – 16.30											
16.30 – 17.30		kein Angebot		kein Angebot							

Begründung:

Mit der Betreuungslücke am Nachmittag kam es immer wieder zu Härtefällen. So konnte ein Erstklasskind an Nachmittagen, an denen es keine Schule hatte, nicht zusammen mit seinem Geschwister betreut werden. Mit der Einführung der Blockzeiten wird sich diese Situation noch verschärfen. Die Eltern müssen für jedes ihrer Kinder verschiedene Angebote nutzen. Dies ist nicht planbar, geschweige denn realisierbar. Alle Kinder sollen neu die Möglichkeit erhalten, die Betreuungsstunden an wenigstens vier Nachmittagen zu besuchen – unabhängig davon, ob sie Schule haben oder nicht.

Die Verschiebung der bisherigen Betreuungsstunden auf den Nachmittag ist für die Gemeinde kostenneutral und führt aufgrund der qualitativen Verbesserung des Angebotes aber zu einem unschätzbaren Mehrnutzen.

Nur ein durchgehendes, verlässliches und lückenloses Betreuungsangebot ist wirklich attraktiv. Je attraktiver ein Angebot ist, umso besser wird die Auslastung, umso kleiner wird die finanzielle Belastung der Gemeinde und umso attraktiver ist eine Gemeinde als Lebensstandort für Familien. Jeder in die Betreuung investierte Franken bringt drei bis vier Franken an die Gesellschaft zurück (siehe die im Auftrag der Stadt Zürich durchgeführte Studie: „Kindertagesstätten zahlen sich aus“).

Im Juni 2009 wurde die Bildungskleeblatt-Initiative auf kantonaler Ebene abgelehnt. Die Gemeinde Wettingen hingegen nahm das Kleeblatt der Tagesstrukturen mit 58 % klar an. Der Grossrat hat sich in seiner ersten Lesung zum Sozialhilfe- und Präventionsgesetz SPG am 7. Juni 2011 mit Mehrheit dafür ausgesprochen, die Gemeinden beim Angebot einer Tagesstruktur in die Pflicht zu nehmen. Es macht keinen Sinn heute eine

bestehende Struktur auszudünnen, um sie morgen – vom Kanton auferlegt – wieder aufzubauen.

Eine 4-jährige Pilotphase bietet eine reale Chance, das neue Betreuungsangebot gut zu verankern.

0.d.b Postulat Bernadette Müller vom 20. Oktober 2011 betreffend Gewährleistung der musikalischen Bildung an den Wettinger Schulen

Antrag:

Der Gemeinderat wird ersucht, geeignete Massnahmen zu prüfen, um die musikalische Bildung der Kinder aufgrund allenfalls neu eingeführter Blockzeiten ab Schuljahr 2012/2013 weiterhin zu gewährleisten.

Begründung:

Mit der Einführung der Blockzeiten ab Schuljahr 2012/2013 gehen die freien Randstunden an den Vormittagen für den Instrumentalunterricht verloren. Für die Musiklehrpersonen wird es demnach noch schwieriger, eine vernünftige Stundenplangestaltung zu realisieren. Bereits heute müssen Kinder während der Mittagspause und teilweise bis weit in die Abendstunden hinein ihren Instrumentalunterricht besuchen.

Um oben beschriebener Problematik zu begegnen, bieten verschiedene Schulen Poolstunden an. Diese Poolstunden sind Unterrichtslektionen, welche die Klassenlehrpersonen den Fachlehrpersonen zur Verfügung stellen. Die Kinder können auf diese Weise während der regulären Unterrichtszeit den Musikunterricht besuchen. Verpasstes in der Schule muss bei Bedarf nachgeholt werden können.

Die Prüfung der weiteren Gewährleistung der musikalischen Bildung der Kinder und die Einführung eines Systems z.B. mit Poolstunden steht im öffentlichen Interesse und sollte vom Gemeinderat rasch möglichst anhand genommen werden.

1. Protokoll der Sitzung vom 8. September 2011

Marie-Louise Reinert: Es wurde mir deutlich bewusst, welche grosse Verantwortung der Einwohnerrat hat. An der Sitzung vom 8. September 2011 (im Protokoll auf Seite 273 ff) hat der Einwohnerrat abgelehnt, das Gebäude an der Schartenstrasse 28 in seiner äusseren Erscheinung für das Dorfbild zu schützen. Es heisst: „Es handelt sich um ein inventarisiertes Gebäude, das vom Kanton im Inventar aufgenommen, aber nicht schützenswert ist. Es ist nicht ein geschütztes Gebäude, an welchem man nichts machen könnte.“ Der Gemeinderat hat dann deutlich gesagt, er würde es annehmen, wenn man eine Auflage zum Schutze machen würde. Es wurde abgelehnt. Ich habe das Gefühl, es handelt sich entweder um einen Verschieb oder einen Versprecher. Nämlich „schützenswert, aber nicht geschützt.“ Als ich den Antrag formulierte, wusste ich nichts von einem Inventar. Jetzt weiss ich, um welches Inventar es sich handelt. Ich bin der Meinung, es liegt hier ein Versprecher oder ein Verschieb vor. „Schützenswert, aber nicht geschützt“. Der Kanton hat 1998 in einem Projekt der Denkmalpflege dieses Inventar zu Handen der Gemeinden erarbeitet, damit sie Schutz betreiben können. Das Abstimmungsresultat vom 8. September 2011 hat an einer Einigungsverhandlung nach einer Einsprache des Quartiervereins gegen eine Abbruchbewilligung des Pfyfferhauses an der Bahnhofstrasse dazu geführt, dass die Aussage gemacht werden musste, dass das Volk, repräsentiert durch den Einwohnerrat, kein Interesse am Schutz und

Erhalt hat. Es wurde mir dadurch sehr deutlich bewusst, welche Verantwortung der Einwohnerrat hat.

Das Protokoll der Sitzung vom 8. September 2011 wird genehmigt und der Verfasserin verdankt.

2. Einbürgerungen

2.1 Einbürgerung; Deari Albulena, geb. 1995, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Hardstrasse 51

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 40 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugesichert.

2.2 Einbürgerung; Magdes Rodin, geb. 1954, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Bahnhofstrasse 97

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 41 : 0 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, zugesichert.

2.3 Einbürgerung; Muslija Mirheme, geb. 1982, Muslija Nuran, geb. 1982, und Muslija Anesa, geb. 2006, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Alberich Zwysig-Strasse 53

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 40 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugesichert.

2.4 Einbürgerung; Nikolov Zoran, geb. 1986, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Berninastrasse 16

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 40 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugesichert.

3. Voranschlag 2012

Eintreten

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Der Gemeinderat legt uns das Budget für das Jahr 2012 mit einem unveränderten Steuerfuss von 89 % und zusätzlichen Pflichtabschreibungen von 9 % vor. Der Umsatz ist mit rund 107.7 Mio. Franken um 6.9 % gestiegen. In Anbetracht der massiv gestiegenen und in den nächsten Jahren weiter steigenden gebundenen Ausgaben für das Budgetjahr 2012 ist ein ausgeglichenes Budget lobenswert.

Die Gemeindebeiträge an die Spitäler werden im Rahmen der KVG-Revision 2012 deutlich ansteigen. Durch die neue Spitalfinanzierung beteiligt sich die öffentliche Hand künftig auch an den Kosten der stationären Behandlung in Privatspitälern, in ausserkantonalen Spitälern und in Reha-Kliniken.

Der gesamte Aufwand, der auf die Gemeinden überwältzt wird, steigt von rund 83 Mio. Franken auf 139 Mio. Franken an. Für die Gemeinde Wettingen beträgt die Steigerung rund 2.34 Mio. Franken, was etwa 4 Steuerprozent entspricht.

Die wesentlichen Kostensteigerungen bei den gebundenen Ausgaben belaufen sich auf rund 4 Mio. Franken, was einer Zunahme von 7 Steuerprozenten entspricht.

1 % Steuern gleich Fr. 580'000.00

1 % Pflichtabschreibungen gleich Fr. 215'000.00

Die wesentlichen gebundenen Ausgaben von 4 Mio. Franken setzen sich wie folgt zusammen (in Fr.):

Betriebsdefizitbeiträge Kantonsspital	2'339'000.00
Besoldung Lehrpersonal	668'400.00
Gemeindebeitrag Spitex	103'500.00
Beitrag ÖV	368'000.00
Beitrag horizontaler Finanzausgleich	475'000.00

Dank einer restriktiven Sparpolitik kann vorläufig auf eine Steuerfusserhöhung verzichtet werden.

Bei der Berechnung des Steuerpotentials übernimmt die Gemeinde Wettingen die Prognosen des kantonalen Steueramtes.

Bei den Aktiensteuern wurde ein Ertragszuwachs von 2 % veranschlagt.

Gemäss Verpflichtungskontrolle sind Nettoinvestitionen von 9.123 Mio. Franken vorgesehen (Vorjahr 3.454 Mio. Franken).

Die wesentlichen Investitionsprojekte sind:

Lärmschutz Kantonsstrasse	588'000.00
Unterhalt Kantonsstrasse	381'000.00
Projekt-/Planungskosten Gesamtkonzept Landstrasse	520'000.00
Sanierung Zentralstrasse West (Staffel/Schönau)	500'000.00
Massnahmen Verkehrsberuhigung	452'000.00
Erneuerung/Sanierung Bahnhof-/Sonneggstrasse	3'000'000.00
Neugestaltung Bahnhofplatz	2'500'000.00
Hindernisfreie Perronzugänge Bahnhof	400'000.00

Bei einer Eigenfinanzierung von 3.795 Mio. Franken resultiert ein Eigenfinanzierungsgrad von 41.6 % (Vorjahr 100 %). Die langfristigen Schulden werden um 5.3 Mio. Franken ansteigen.

Eigenwirtschaftsbetriebe

Die Dienstleistungen der Eigenwirtschaftsbetriebe weisen folgende Ergebnisse aus:

Heilpädagogische Schule	1'375'317.00	Überschuss
Abwasserbeseitigung	79'664.00	Aufwandüberschuss
Abfallbewirtschaftung	173'600.00	Aufwandüberschuss

Entwicklung Nettoaufwand

2006	33.95 Mio. Franken	
2007	38.85 Mio. Franken	
2008	40.15 Mio. Franken	
2009	42.50 Mio. Franken	
2010	42.49 Mio. Franken	
2011	46.40 Mio. Franken	Voranschlag
2012	51.20 Mio. Franken	Voranschlag

Nettozins

2006	Fr. 637'142.00	
2007	Fr. 371'339.00	
2008	Fr. 483'353.00	
2009	Fr. 519'593.00	
2010	Fr. 433'783.00	
2011	Fr. 562'492.00	Voranschlag
2012	Fr. 323'308.00	Voranschlag

Steuern

Steuerfuss	Ordentlich	Quellen	Aktien	Finanzausgleich	
2007	89 %	43'661'069	1'411'092	2'847'912	-1'244'140
2008	87 %	43'902'097	1'812'447	2'872'201	-1'572'000
2009	87 %	43'541'199	1'978'863	3'156'757	-1'675'000
2010	87 %	46'665'928	1'929'093	3'954'147	-1'750'000
2011V	89 %	47'889'100	1'510'000	3'051'603	-1'636'000
2012V	89 %	51'263'570	1'950'000	4'500'000	-2'111'000

Personal

- Der Stellenplan 2012 des EWW bleibt unverändert.
- Im Stellenplan 2012 der Einwohnergemeinde sind Stellenaufstockungen von insgesamt 220 im Bereich Sozialabteilung aufgrund einer Verwaltungsanalyse und einer damit verbundenen Umstrukturierung vorgesehen.
- Faktisch wird der Stellenplan um 280 % aufgestockt. Der bisher im Stellenplan mitberücksichtigte Ausbildungsplatz in den sozialen Diensten wird neu, gleich wie bei den übrigen Berufslernenden, ausserhalb des Stellenplans geführt.

Gemeindekanzlei/Zivilstandesamt

- Die Atelierleitung ist neu im Stellenplan mit 20 % vorgesehen.
- Die Personalfachstelle wird um 20 % reduziert.

Löhne

Die Diskussionen in der Personalkommission war auch dieses Jahr kontrovers. Während Anträge von 2.0 % bis 0 % im Raume standen, einigte man sich auf 1.5 Lohnprozent. Die jetzt vom Gemeinderat vorgeschlagene Lohnerhöhung von 1.5 % erachte ich in der momentanen Situation eher als sehr gutes Angebot. Mit der momentanen Europroblematik und einer Teuerungstendenz bis 0 % bin ich der Meinung, dass eine eventuelle Lohnerhöhung ausschliesslich über die Leistungsbeurteilung ausgeschöpft

werden soll. Wir sind zuversichtlich, dass auch dieses Jahr der Gemeinderat mit der Festlegung der Löhne umsichtig umgehen wird.

Insgesamt konnte mir Martin Frey einen tadellosen Budgetablauf bestätigen. Hinzu kommt die angenehme Zusammenarbeit mit dem EWW. Auch die Schulpflege hat mit einem optimierten Budgetprozess einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Die Finanzkommission dankt allen Beteiligten für ihre geleistete Arbeit.

Martin Egloff: Die Fraktion FDP hat sich intensiv mit dem Budget auseinandergesetzt und mit unserem Finanzkommissionsmitglied beraten. Wir stehen hinter dem Voranschlag 2012. Wie bereits in unserem Fraktionsbericht erwähnt, erachten wir das vorliegende Budget im Grossen und Ganzen als realistisch und verantwortungsbewusst. Wir möchten gerne einzelne Punkte und Streichungsanträge der Finanzkommission im Detail diskutieren und unterstützen deshalb das Eintreten auf den Voranschlag 2012.

Patrick Bürgi: Die CVP-Fraktion ist für Eintreten. Wir haben uns gefreut, vom Gemeinderat einmal mehr ein Budget erhalten zu haben, das fundiert und seriös erarbeitet ist. Über unsere Mitglieder der Finanzkommission konnten wir uns versichern, dass die Budgetrichtlinien eingehalten wurden. Dies zeigt sich auch an den doch wenigen Anträgen aus der Finanzkommission. Weiter hat die CVP erfreut zur Kenntnis genommen, dass der Budget-Prozess im Gemeinderat wie auch in der Schulpflege dazu geführt hat, dass Wünschbares von Notwendigem bereits in diesen Instanzen getrennt wurde. Die CVP hält an einem Steuerfuss von 89 % fest. Die Diskussionen werden zeigen, in welcher Höhe ein Ausgleich gefunden werden muss. Oberstes Ziel der CVP-Fraktion ist es, die Pflichtabschreibungen maximal hoch zu halten. Diese Strategie der letzten Jahre ist weiterhin beizubehalten. Die CVP-Fraktion dankt allen Beteiligten für die gute Arbeit und ist gespannt auf die nachfolgenden Diskussionen.

Andreas Rufener: Auch die Fraktion Forum5430/EVP begrüsst das vorliegende Budget 2012 und ist somit für Eintreten.

Pius Benz: Die Fraktion SVP ist eher erstaunt über die massive Budgeterhöhung von nahezu 7 %. Der Sparwillen des Gemeinderates muss eher als bescheiden bezeichnet werden. Erstaunlicherweise kann plötzlich mit einem Steuerfuss von 89 % 7 Mio. Franken mehr finanziert werden. Folglich wurde im letzten Jahr der Steuerfuss auf Vorrat erhöht. Wir sind für Eintreten.

Detailberatung

0. Allgemeine Verwaltung

Keine Wortmeldungen.

1. Öffentliche Sicherheit

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Erst eine allgemeine Bemerkung zu den Streichungsanträgen der Finanzkommission. Wir halten fest, dass die Anträge dem Gemeinderat während der Budgetprüfung vorab zur Kenntnis gebracht wurden. Vorab hatte der Gemeinderat die Möglichkeit dazu Stellung zu nehmen. An einer gemeinsamen Sitzung der Finanzkommission mit dem Gemeinderat wurden letzte Fragen mit den anwesenden Gemeinderäte geklärt. Daraufhin wurden die Streichungsanträge der Finanzkommission formuliert. Im Namen der Finanzkommission stelle ich heute Abend zu den jeweiligen Budgetpositionen sämtliche Anträge.

110.316.01 Voranschlagskredit "Leasing Polizeifahrzeug"

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Eine Neuanschaffung des Polizeifahrzeuges war bereits vor einem Jahr eine Forderung des Polizeikorps. Dazumal war die Fiko der Meinung, dass das Fahrzeug mit einer Einsatzdauer von noch nicht 4 Jahren nicht ersetzt werden dürfe. Bereits ein Jahr später, steht das Fahrzeug wieder zur Diskussion. Erneute Abklärungen und Befragung einzelner beteiligter Einsatzkräfte haben ergeben, dass das Fahrzeug nicht mehr als „Einsatzfahrzeug“ bezeichnet werden darf. Die Finanzkommission nimmt diesen Umstand zur Kenntnis und geht davon aus, dass bei einer erneuten Fahrzeugbeschaffung die Einsatzart, die Ökologie und die Vernunft vor High-Tech und PS-Träumen zum Zuge kommen.

Im Gegensatz zum gemeinderätlichen Vorschlag empfiehlt die Finanzkommission dem Einwohnerrat jedoch, das Fahrzeug zu kaufen und nicht zu Leasen.

Änderungsantrag

Die Fiko beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 110.316.01 „Leasing Polizeifahrzeug“ von Fr. 12'600.00 zu streichen.

und im Gegenzug auf das Konto

110.311. 02 Voranschlagskredit "Anschaffung Polizeifahrzeug"

Für die Neuanschaffung eines Polizeifahrzeuges sind Fr. 80'000.00 einzuplanen.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Der Gemeinderat schliesst sich dem Antrag an. Der neuste Stand zum alten Fahrzeug wurde mir heute morgen mitgeteilt: das Fahrzeug ist total kaputt. Die Reparaturkosten würden zwischen Fr. 12'000.00 und Fr. 15'000.00 betragen, die sich nicht mehr rechtfertigen. Es handelt sich um einen Getriebeschaden, welcher mit einem solchen Aufwand nicht mehr vernünftig reparierbar ist.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

110.315.02 Voranschlagskredit „Fahrzeugunterhalt“

Jürg Baumann: Wir haben gerade ein neues Polizeifahrzeug eingestellt. Im Budget 2012 sind aber Fr. 12'000.00 Unterhaltskosten budgetiert, wenn man kein neues Fahrzeug gekauft oder geleast hätte. Ich stelle den Antrag, die Position 110.315.02 Fahrzeugunterhalt um Fr. 5'000.00 zu reduzieren.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: In dieser Position ist das Leasing enthalten. Es braucht aber für das andere Polizeifahrzeug auch Unterhaltskosten.

Jürg Baumann: Im Detailbudget steht unter 316.01: „Wird der Beschaffung zugestimmt, kann der Betrag von Fr. 5'000.00 im Konto Fahrzeugunterhalt gekürzt werden.“

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Dann sind wir einverstanden.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 39 : 0 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, zugestimmt.

2. Bildung**Bezirksschulanlage****216.311.00 „Ergänzung Schülermobiliar“**

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Da ursprünglich auf der Basis von 32 Schülern budgetiert wurde, die Schülerzahl pro Klasse jedoch maximal 28 beträgt, soll die Position „Ergänzung Schülermobiliar“ um Fr. 8'700.00 korrigiert werden.

Streichungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 216.311.00 „Ergänzung Schulmobiliar“ um Fr. 8'700.00 zu reduzieren.

Roland Klasen trifft ein (19.40 Uhr).

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 42 : 0, bei 3 Enthaltungen, zugestimmt.

219.318.04 „Honorar externe Berater“

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Die vorgesehene externe Evaluation und die dadurch notwendige Beratung der Schulleitung werden im Jahre 2012/2013 durch das Departement Bildung, Kultur und Sport kostenneutral angeboten.

Streichungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 219.318.04 „externe Beratung“ um Fr. 22'000.00 auf Fr. 25'000.00 zu reduzieren.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

3. Kultur und Freizeit

Ferienheim Ftan

351.314.00 „Baulicher Unterhalt durch Dritte“

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Im Ferienheim Ftan soll der Heizöltank aus dem Gebäude nach draussen ins Erdreich verlegt werden. Aus Ökologischen Gründen empfehlen Fachleute der Fiko, dieses Vorhaben nicht zu realisieren.

Streichungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 351.314.00 „Baulicher Unterhalt durch Dritte“ um Fr. 20'000.00 zu kürzen.

Gemeinderat Daniel Huser: Seit mehreren Jahrzehnten existiert auf der Neuen Aargauer Bank ein Konto, lautend auf die Kommission für Schulreisen und Lager. Aus den erfolgten Verrechnungen der Aufwendungen ist im Laufe der Zeit ein Kontostand von Fr. 37'954.15 zustande gekommen. Der Gemeinderat hat 2009 beschlossen, dass künftig keine Beträge mehr auf dieses Konto gebucht werden. Zudem werden Nebenkosten für die Benutzung des Lagerhauses künftig in Rechnung gestellt, damit es nicht weiter zu einer Äufnung kommt und der Betrag weiter steigt. Damit das Geld aber doch den Lagerteilnehmerinnen und –teilnehmern zu Gute kommt, hat der Gemeinderat in Absprache mit der Schulpflege beschlossen, dass künftig für Verbesserungen im Lagerhaus investiert werden soll. Gemeinderat und Schulpflege unterstützen die im Budget 2012 vorgesehene Variante, nämlich den erdverlegten Tank. Somit würde man einem Mehrwert für die Nutzung durch die Lagerteilnehmerinnen und –teilnehmer gerecht werden. Somit kann auch die Investition getätigt werden und das Ziel, 2013 das leidige Konto zu löschen, erreichen.

Patrick Bürgi: Die CVP-Fraktion unterstützt den Finanzkommissions-Antrag grossmehrheitlich nicht und wir bitten Sie um Ablehnung des Antrages. Wir stehen hinter dem Ferienhaus Ftan. Wir wollen ein attraktives Ferienhaus. Wir stellen auch fest, dass es im Moment sehr gut ausgelastet ist. Viele von uns kennen das Ferienhaus Ftan aus eigener Erfahrung. Wir sind der Ansicht, dass ein grösserer Skischuhraum sehr attraktiv wäre und die Annehmlichkeiten steigern würde. Wir haben zusätzliche Abklärungen bei der Bau- und Planungsabteilung getätigt. Es wurde uns versichert, dass es technisch überhaupt es kein Problem ist, einen erdverlegten Tank zu installieren. Wir wurden auch darauf hingewiesen, dass zum Beispiel alle Tankstellen in der Schweiz mit unterirdischen Tanks funktionieren. Auch aus Umweltschutzgründen bestehen keine Probleme. Das Haus steht bekanntlich leicht im Hang. Die Bau- und Planungsabteilung hat zusätzliche Abklärungen aufgrund der Hanglage getätigt. Auch hier ergaben die Abklärungen keine Probleme in der Ausführung. Aus diesen Gründen lehnt die CVP den Streichungsantrag der Finanzkommission ab und bittet Sie, dasselbe zu tun.

Andreas Rufener: Wir haben eine Frage an den Gemeinerat betr. Langfristigkeit der Heizung. Kann man mit der Zeit auf Pellets oder etwas anderes umstellen? Dann wäre ein teuer verlegter Öltank eine Fehlinvestition. Wenn man hingegen im bestehenden Heizungskeller die defekten Tanks auswechselt zu einem günstigeren Preis, hätte man eine weniger grosse Investition getätigt. Machen wir ein fait à complit für lange Zeit und zerstören wir damit eine mögliche Alternative? Oder gibt es keine mögliche Alternative?

Werner Hartmann: Daniel Huser, können Sie mir sagen, ob der Gemeinderat den Finanzkommissions-Antrag unterstützt oder nicht? An der Finanzkommissions-Sitzung hat der Gemeinderat den Streichungsantrag unterstützt. Hat der Gemeinderat die Meinung geändert? An der Finanzkommissions-Sitzung hat der Gemeinderat ausgeführt, dass er mit einer Kürzung von Fr. 20'000.00 und dem Einbau eines Kunststofftanks einverstanden ist. Ich kenne mich bei den Tanks nicht aus und wollte mich auf den Fachmann verlassen. Jetzt bin ich unsicher, was die Argumente für den Wechsel sind.

Gemeinderat Daniel Huser: Es hat kein Wechsel stattgefunden. In Absprache mit der Schulpflege hat man den Sachverhalt nochmals eruiert. Der Gemeinderat kann mit beiden Varianten leben. Im Zusammenhang mit dem erwähnten Konto ist man zum Schluss gekommen, dass man Verbesserungen für die Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmer erreichen möchte. Wir sind der Meinung, mit dieser Investition findet eine Wertsteigerung der Nutzung durch die Lagerteilnehmerinnen und -nehmer statt, da der Raum ansonsten nicht nutzbar wäre. Wir sind der Meinung, dass die Erdverlegung des Öltanks das Richtige ist. Zur zweiten Frage: Ich kenne den Zustand der Heizung nicht und weiss nicht, wie lange sie noch in Betrieb ist. Der Betrieb des Hauses ist sehr schwankend. Es gibt Phasen, in denen die Heizung nicht läuft, weil die Nutzung nicht 100 % ist. Ich denke, mit dem Öltank haben wir das richtige Konzept. Ansonsten wäre schon eher eine Sanierung der Gebäudehülle angesagt, was eine Mehrinvestition zur Folge hätte. Ich weiss nicht, ob der Einwohnerrat dieser zustimmen würde.

Werner Hartmann: Ich halte fest, dass der Gemeinderat seine Meinung geändert hat. Die Argumente des Gemeinderates überzeugen mich als Mitglied der Finanzkommission. Die Ratssitzung ist dazu da, dass man gescheitert werden kann. Ich stelle fest, der Gemeinderat wurde gescheitert. Ich werde mich als Mitglied der Finanzkommission den Argumenten des Fachmannes Daniel Huser anschliessen und meine Meinung ändern und demzufolge auch den Streichungsantrag ablehnen.

Martin Egloff: Ich habe ein Verständigungsproblem. Die FDP war für den Streichungsantrag, weil wir grundsätzlich gegen den erdverlegten Tank sind. Dies aus den gleichen Gründen, wie Andreas Rufener ausführte, nämlich der Bindung an einen Energieträger, den wir nicht als sinnvoll erachten. Wenn wir jetzt Ja zum Streichungsantrag sagen, wird der Tank gleichwohl aus einem anderen Kässeli finanziert. Dies ist nicht in unserem Sinn. Wir sind nicht grundsätzlich gegen die Fr. 20'000.00, aber wir sind für die Möglichkeit eines anderen Energieträgers. Ich bin mir aber nicht sicher, wie wir gegen den erdverlegten Tank sein können, weil der Gemeinderat die Mittel dafür aus einer anderen Kasse nehmen wird.

Gemeinderat Daniel Huser: Bei einer künftigen Investition im Falle eines Defekts der Heizung würde der Gemeinderat diese im Budget einstellen, z.B. als Wärmepumpe. Der Einwohnerrat hätte die Möglichkeit, dies abzulehnen. Wenn wir dies abkuppeln, wäre der Öltank draussen und erdverlegt. Er könnte still gelegt und die alternative Heizung eingesetzt werden, die der Einwohnerrat wünscht. So hätte man den Fünfer und das Weggli.

Martin Egloff: Aber man hätte im Moment eine relative teure Lösung. Mit einem Kunststofftank im Haus würden weniger Kosten verursacht. Eine Heizung hat heute eine Lebenserwartung zwischen 12 und 15 Jahre.

Gemeinderat Daniel Huser: Die Diskussion um das Lagerhaus Ftan ist sicher seit 20 Jahren im Gang. Der Einwohnerrat hat bis anhin immer gesagt, er will das Lagerhaus. Aufgrund dessen hat man die Argumentation des Mehrwertes stärker gewichtet. Dies

kostet Geld. Einleitend habe ich erwähnt, dass das Kässeli seit mehreren Jahrzehnten existiert. Der Gemeinderat hat 2009 beschlossen, diesen Betrag als Mehrwert zu investieren.

Leo Scherer Kleiner: Wäre es bei der konkreten Umsetzung möglich zu prüfen, ob man für den Öltank eine Lösung finden könnte, bei der zu einem späteren Zeitpunkt der Hauptteil dieser Investition auch noch brauchbar wäre, z.B. bei einem Wechsel auf Pellets? Ich stelle mir vor, dass ein Öltank, in welchem nur Flüssigkeit gelagert wird, anders hergestellt wird, als wenn er später z.B. Pellets aufnehmen muss.

Gemeinderat Daniel Huser: Wir werden diese Überlegungen miteinbeziehen.

Pius Benz: Es gibt diese Möglichkeiten mit der heutigen Technik. Öltanks können in Pellettanks umfunktioniert werden. Bei der Wahl des Tankes müsste dies schon berücksichtigt werden. Dann wäre er später als Pellettank nutzbar.

Andreas Rufener: Ich bin verwundert, dass man nicht weiss, wie lange die Heizung noch funktioniert, wenn man den Einbau eines neuen Tanks beabsichtigt. Es gehört für mich zu den Grundvoraussetzungen, alle Komponenten anzuschauen. Ich bin von dieser Antwort enttäuscht. Grundsätzlich will niemand das Ferienhaus in Frage stellen. Im Gegenteil, man möchte es gerne mit einer zukunftsgerichteten Heizung sehen. Zu dem Kässeli: Ist das Kässeli im Budget eingerechnet oder ist dies ein separates Kässeli, welches neben dem Budget geführt wird? Belässt man die Fr. 20'000.00 im Budget, bleibt das Kässeli dann auf der Neuen Aargauer Bank oder wie sieht das aus?

Patrick Bürgi: Ich nehme erfreut zur Kenntnis, dass die Attraktivitätssteigerung nicht bestritten ist. Auch die Frage von Leo Scherer Kleiner und die Antwort zeigt, dass wir kein Präjudiz schaffen. Ob diese Heizung nun noch 10 oder 20 Jahre läuft, spielt keine Rolle. Man kann zu einem späteren Zeitpunkt Pellets oder etwas anderes mit den jetzt zu tätigen Investitionen benutzen. Ich finde dies sehr positiv und bin der Meinung, dass der Finanzkommissions-Antrag abgelehnt werden soll. Zusammen mit dem Kässeli kann man das Geld verwenden, um den Nutzern des Ferienheimes einen Mehrwert zu verschaffen.

Christian Wassmer: Was kostet denn der erdverlegte Tank bzw. der Tank im Hausinnern?

Gemeinderat Daniel Huser: Fr. 24'000.00 innenverlegt, Fr. 63'000.00 aussenverlegt.

Werner Hartmann: Ich zitiere aus dem Protokoll der Finanzkommission. Nachdem der Gemeinderat sich mit der Streichung von Fr. 20'000.00 einverstanden erklärte, hat man gefragt, ob die verbleibenden Fr. 5'000.00 für einen Tank im Hausinnern ausreichen. Zitat: "Da diese Detailposition lediglich nur noch ein Budget von Fr.5'000.00 aufweist, fragt die Fiko nochmals nach, ob dieser Betrag für den Ersatz (Demontage, neuer Tank, Montage) tatsächlich ausreichte, was vom Gemeinderat aufgrund seiner Abklärungen bejaht wurde." Wir waren schlecht informiert. Ich möchte beliebt machen, den Antrag der Finanzkommission nicht zu unterstützen. Ich möchte aber nochmals betonen, dass die Finanzkommission künftig froh wäre, wenn sie von Anfang an richtige Angaben und Zahlen erhielte.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 6 : 39 Stimmen abgelehnt.

4. Gesundheit

Spitäler

400.361.00 „Betriebsdefizitbeiträge Kantonsspitäler“

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Zum Zeitpunkt der Budgetprüfung durch die Finanzkommission liegen vom Kanton neue Erhebungen betreffend errechneter Beitrag Wettingen zur Spitalfinanzierung vor. Die neuesten Daten ergeben 6.127 Mio. Franken.

Erhöhungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 400.361.00 „Betriebsdefizit Kantonsspitäler“ ist um Fr. 370'000.00 auf 6.127 Mio. Franken zu erhöhen

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Krankenpflege

440.365.01 „Gemeindebeitrag Spitex“

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Aus der Rechnung 2010 der Gemeinnützigen Gesellschaft Spitex resultierte ein Gewinn von rund Fr. 150'000.00. Die Spitex verfügt über eine Kapitalreserve von ca. Fr. 600'000.00. Die Finanzkommission ist der Meinung, dass die Spitex ein ausgeglichenes Budget anstreben muss.

Streichungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 440.365.01 „Gemeindebeitrag Spitex“ um den ausgewiesenen Gewinn von Fr. 13'000.00 auf Fr. 824'000.00 zu reduzieren.

Christine Meier-Rey: Wir von der Fraktion SP/WettiGrünen finden diesen Streichungsantrag lächerlich. Die Spitex erfüllt in der Gemeinde Wettingen wichtige soziale Aufgaben. Die Spitex ist ein Betrieb, der auch Rückstellungen machen und strategisch vorgehen muss. Wir sind gegen den Streichungsantrag dieses kleinen Betrages von Fr. 13'000.00.

Holger Czerwenka: Die Fraktion Forum 5430/EVP und ich als Vorstandsmitglied sind gegen den Streichungsantrag. Wenn man das Budget über 2 Mio. Franken betrachtet, spricht man bei Fr. 13'000.00 Betriebsertrag eines selbstständigen Vereins, der nach betriebswirtschaftlichen Grundzügen effizient und gut arbeitet, von einer heissenberg'schen Ungenauigkeit. Ich appelliere, diesem Antrag zu widersprechen und die Kürzung nicht zu unterstützen. Ich möchte betonen, dass das Geld ist in klarer und vernünftiger Weise budgetiert.

Gemeinderätin Yvonne Feri: Es gibt Themen, die jedes Jahr diskutiert werden, dazu gehört die Spitex. Jedes Jahr darf ich Ihnen ähnliches oder gleiches erzählen. Manchmal gibt es aber auch neue Informationen. Die Spitex ist ein eigenständiger Verein, welcher budgetiert, wirtschaftlich, effizient und effektiv arbeitet. Wir haben die Kostenseite auch schon externen Untersuchungen unterzogen sowie an einem Benchmark teilgenommen. Dieser zeigt, dass die Spitex Wettingen sehr gut da steht. Auch ich bin im Vorstand der Spitex. Die Spitex führt eine Generalversammlung durch. Anlässlich dieser wird das Budget abgenommen. Das Budget hat für das Jahr 2012 einen kleinen Gewinn von Fr. 13'000.00 ausgewiesen. Ich persönlich finde dies nicht schlimm. Die meisten Vereine versuchen gut zu arbeiten und mit einem Plus und nicht mit einer Null oder einem Minus abzuschliessen. Die Gemeinde Wettingen arbeitet mit einer Leistungsvereinbarung mit der Spitex. Darin ist ein Kostensatz festgelegt, welcher jährlich überprüft wird. Die Spitex hat selber erkannt, dass sie mit dem jetzigen Kostensatz sehr gut wirtschaftet. Sie hat erkannt, dass dieser Kostensatz ab einer gewissen Anzahl geleisteter Stunden reduziert werden muss und kommt so der Gemeinde Wettingen schon dieses Jahr stark entgegen. Die Spitex ist sich bewusst, dass mit Steuergeldern gearbeitet wird und diese vorsichtig eingesetzt werden müssen. Weiter ist es auch so, dass die Spitex in den letzten Jahren einmal auf eine Restzahlung der Gemeinde Wettingen verzichtet hat. Auch hier ist Goodwill der Spitex vorhanden. Hier streitet man um Fr. 13'000.00. Ich kann mich den Worten meiner Vorredner anschliessen und finde es an und für sich eine lapidare Sache. Im 2009 hat die Spitex einen Verlust von ca. Fr. 47'000.00 erwirtschaftet. Auch dies kann wieder vorkommen. Dann muss man das Minus aus Rückstellungen tragen. Es ist klar, dass man auch von der Zahlenseite einsehen muss, dass die Fr 13'000.00 nicht gestrichen werden. Wir sind angewiesen auf die Spitex. Ich hoffe, Sie alle brauchen sie im Moment nicht, aber viele andere sind auf die Spitex angewiesen. Ich danke Ihnen, dass Sie den Streichungsantrag nicht unterstützen.

Christian Wassmer: Ich möchte vorausschicken, dass es absolut nicht um einen Misstrauensantrag gegenüber der Spitex geht. Ich möchte mich auch meinen Vorrednern anschliessen, dass die Spitex eine sehr wertvolle und sehr gute Arbeit leistet. Als Mitglied der Finanzkommission ist es aber auch meine Pflicht, Zahlen zu überprüfen. Wenn ich sehe, dass im letzten Jahr Fr. 150'000.00 Gewinn erwirtschaftet wurde bei einem Gemeindebeitrag von Fr. 800'000.00 ist es für mich nicht ein minimaler Gewinn, sondern ein wesentlichen Anteil den wir mit Steuergeldern finanziert haben. Wenn ein Budget daher kommt, welches bewusst einen, zugegeben, kleinen Gewinn budgetiert, ist dies in meinen Augen falsch. Ich erwarte, dass ein erwirtschafteter Gewinn einer Gemeinde an ihrem Beitrag erlassen wird. Es wurde ein erster Schritt mit den gestaffelten Beitragssätzen gemacht. Die Allgemeinkosten bleiben gleich hoch, egal ob man viel oder weniger Leistungen bezieht, nur der variable Teil verändert sich. Dem wurde Rechnung getragen und ich finde dies toll. Es stimmt, es wurden im letzten Jahr rund Fr. 35'000.00 erlassen. Trotzdem sind immer noch Fr. 155'458.00 Gewinn angefallen. Dies finde ich aus Sicht der Finanzkommission nicht korrekt. Deswegen sollen die Fr. 13'000.00 ein Zeichen sein, bei zu viel Geld den Gewinn auch an die subventionierende Stelle zurück zu zahlen.

Holger Czerwenka: Ich möchte anfügen, dass das Vereinsvermögen gleichzeitig so etwas wie ein Betriebskredit für die Spitex ist. Alle Kosten, die anfangs Jahr anfallen, müssen vorfinanziert werden. Mit dem erwirtschafteten Gewinn wird nicht Jubel Trubel Heiterkeit gemacht, sondern reinvestiert in den Betriebskredit.

Thomas Meier: Es ist für alle klar, dass der Wert der Spitex nicht in Frage gestellt wird. Es ist aber schade, dass die Arbeit der Finanzkommission in Frage gestellt wird. Es geht nicht darum, das eine oder das andere in Frage zu stellen. Die Finanzkommission

hat für den Einwohnerrat eine ganz wichtige Aufgabe: sämtliche Fraktionen sind in ihr vertreten, um sich sehr ausführlich mit allen Posten auseinanderzusetzen. Wir vertrauen ihr jedoch nicht blind. Wenn die Finanzkommission dem Einwohnerrat jedoch einstimmig oder zu null einen Antrag stellt und nicht wie vorher neue Fakten auftauchen oder Missverständnisse entstehen, dann ist der Antrag nicht aus Plausch entstanden. Entweder höre ich neue Informationen oder sonst vertraue ich der Arbeit der Finanzkommission, die sagt, dass der Streichungsantrag richtig ist. Es ist gut, wenn der Gemeinderat an seiner Haltung festhält. Aber wir Einwohnerräte müssen sehen, dass die Finanzkommission eine gewisse Aufgabe hat. Offenbar müssen die anderen Fraktionen über andere Informationen verfügt haben, weshalb sie jetzt diese Bedenken äussern. Wir würden gerne auch daran teilhaben, damit wir eventuell auch gescheitert werden können. Ansonsten bin ich der Meinung, ist es immer noch richtig, den Streichungsantrag zu unterstützen.

Gemeinderätin Yvonne Feri: Die Spitex ist ein eigenständiger Verein und legt ihrer Generalversammlung ein Budget vor. Es ist nicht richtig, dass wir als Gemeinde nun den von der Generalversammlung genehmigten Budgetbetrag verändern. Wenn man kein Vertrauen in das Budget der Spitex hat, müsste man als Spitex-Mitglied an der Generalversammlung seine Einwände vorbringen. Ansonsten muss es über die Leistungsvereinbarung geregelt werden. Der hier eingeschlagene Weg ist aus Sicht des Gemeinderates nicht richtig.

Paul Koller: Wessen Aufgabe wäre es gewesen an der Generalversammlung aufzustehen und zu sagen, dass der Gewinn nicht gerechtfertigt ist?

Gemeinderätin Yvonne Feri: Irgend ein Mitglied. Holger Czerwenka und ich sind als Vorstandsmitglieder im Budgetprozess involviert. Das Budget wird dem Gemeinderat vorgelegt und geht dann an die Generalversammlung. Ich bin der Meinung, dass es im Einwohnerrat diverse Personen hat, die Spitexmitglied sind und an der Generalversammlung teilnehmen könnten.

Leo Scherer Kleiner: Ich kann mich der prinzipialistischen Haltung der Finanzkommission nicht anschliessen, dass eine Spitex, ein privater Verein, unter gar keinen Umständen einen Gewinn budgetieren darf. Es geht darum, dass wir eine Dienstleistung, die die Öffentlichkeit will und benötigt, einem privatrechtlichen Verein per Leistungsvereinbarung übertragen. Wenn wir dies nicht als öffentliche Gemeindeabteilung selber wahrnehmen, müssen wir doch dafür besorgt sein, dass der privatrechtliche Verein funktionieren kann. So wie das ein privatrechtliches Subjekt können muss. Dh. dass ein solches Gebilde auch eine Reserve benötigt in der Höhe von Lohnsummen von ca. 6 bis 12 Monaten, falls sich die Bedingungen verändern. Es ist nicht damit getan, aus Prinzip und einer ideologischen Fixation heraus zu sagen, man darf überhaupt keinen Gewinn budgetieren. Wenn überhaupt möchte ich konkrete Argumente, die überzeugend zeigen, dass der Verein bereits jetzt schon eine übergrosse Reserve hat. Das habe ich heute aber nicht gehört und macht es mir deshalb schwer, dem Antrag der Finanzkommission zu folgen.

Andreas Rufener: Als ehemaliges Mitglied der Finanzkommission aus einer Fraktion, die jetzt nicht mehr in der Kommission vertreten ist, möchte ich gleichwohl erklären, wie ein Budget funktioniert. Man nimmt im Budget an, welche Einnahmen man macht. Wenn die Finanzkommission den Eindruck hätte, die Einnahmen seien falsch verbucht, dann müsste sie einschreiten. Wenn sie sieht, dass ein Abkommen mit einem Verein nicht stimmt, muss sie Kontakt mit der zuständigen Gemeinderätin aufnehmen und sagen, dass der Verteilschlüssel nicht stimmt. Aber man kann nicht im Budget von Einnahmen, welche aufgrund eines Vertrages mit dem Verein geschätzt sind, das Vereins-

vermögen abziehen. Das geht gar nicht. Es verwundert mich, dass mittlerweile 6 Mitglieder in der Finanzkommission sind, die an den Mechanismen der Budgetzahlen, welche aufgrund von Schätzungen eingesetzt werden, herumschrauben. Dies enttäuscht mich ein wenig und tut mir leid. Es ist blöd, dass dieses Thema bei der Spitex diskutiert wird. Wir haben dieses Thema in der Regel bei den Ausgaben der Sozialen Dienste diskutiert. Bei Ausgaben, die wir gar nicht bestimmen können. Gleich wie der öffentliche Verkehr, wo wir einfach als Gemeinde Rechnungen erhalten, die man entweder aushandeln kann oder wo der Schlüssel ändert. Wenn die Finanzkommission diese Posten ändert, nützt dies nichts. Denn schlussendlich kostet es, was man im Vertrag abgemacht hat und nicht, was man geplant hat.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 18 : 19 Stimmen, bei 8 Enthaltungen, abgelehnt.

5. Soziale Wohlfahrt

Sozialhilfe

581.436.00 „Rückerstattung Sozialhilfe“

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Aufgrund personeller Schwierigkeiten in der Sozialabteilung, wie Kündigungen von erfahrenen Mitarbeitern, Engpässen bei der korrekten Aufnahme von neuen Fällen und Vakanz in der Leitung, kann das letzte Rechnungsjahr sicher als ein schwieriges Jahr für die gesamte Sozialabteilung bezeichnet werden. Die Abteilung ist jetzt unter neuer Leitung mit einem ausgebauten Team an der Arbeit. Die Finanzkommission geht davon aus, dass sich diese neue Organisation auch bei den zu erwartenden Rückerstattungen positiv auswirken wird.

Erhöhungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 581.436.00 „Rückerstattungen Sozialhilfe“ um Fr. 500'000.00 auf 8.5 Mio. Franken zu erhöhen.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 40 : 0 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, zugestimmt.

582.301.00 Löhne (gemäss Stellenplan)

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Die bereits erwähnten personellen Veränderungen in der Sozialabteilung haben den Gemeinderat in den vergangenen Monaten veranlasst, 220 % im Stellenplan nicht bewilligte Arbeitskräfte unbürokratisch, befristet einzustellen. Lohnkostenseitig konnten die Budgetvorgaben jedoch eingehalten werden. Die Finanzkommission spricht nicht die Notwendigkeit dieser befristeter Stellen ab, erachtet es als unschön, über diesen Sachverhalt im Vorfeld durch die verantwortlichen Personen nicht informiert worden zu sein. Weiter gehen wir davon aus, dass die 100 % temporäre Arbeitskräfte in einem eingespielten Team, nach abgearbeiteten „Pendenzen“ wieder reduziert werden können.

Änderungsantrag

582.301.00 „Löhne“

Korrektur und Ergänzung des Stellenplanes der Sozialabteilung um 100 % auf 1'650 % (anstelle von 220 % auf 1'770 %, Reduktion der Lohnkosten um Fr. 108'000.00).

Aus Transparenzgründen beantragt die Fiko dem ER die Ergänzung des Stellenplanes (ausserhalb des Etat-Totals) um die Lernenden und Praktikanten

582.308.00 Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte

Die verbleibenden 120 % sind als befristete Mitarbeitende zu führen, Erhöhung um Fr. 108'000.00.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 44 : 1 Stimmen zugestimmt.

582.311.00 „Anschaffungen Mobilien“

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Die Sozialabteilung beantragt im Budget 2012 die Anschaffung eines E-Bikes. Wir erachten diese Position als gewünscht, aber nicht notwendig.

Streichungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 582.311.00 um Fr. 3'500.00 auf Fr. 2'000.00 zu kürzen.

Marie-Louise Reinert: In den Erläuterungen habe ich folgendes gelesen: „Mit dem Betrag sollen notwendige Nachanschaffungen getätigt werden können, z.B. Beleuchtung oder sicherheitsrelevante Anpassungen.“ Wenn es das ist, fände ich eine Streichung oder Kürzung prekär. Wenn es ein E-Bike ist, fände ich die Streichung eigentlich auch bedenklich, denn: ein bisschen Lust an der Arbeit wäre doch erlaubt.

Marie-Louise Reinert: Ich wüsste gerne, ob „sicherheitsrelevante Anpassungen“ oder „E-Bike“ oder „und“ gemeint sind.

Gemeinderätin Yvonne Feri: Im Detailbudget der Finanzkommissions-Mitglieder ist das E-Bikeboard und Kleinanschaffungen aufgeführt. Die vorgelesenen Begründungen beziehen sich auf die Kleinanschaffungen von Fr. 1'000.00. Der Streichungsantrag bezieht sich auf das E-Bikeboard.

Robin Bauer: Das spezielle E-Bikeboard wurde der Gemeinde vorgeführt. Hier könnte die Gemeinde Wettingen einmal eine Vorreiterrolle einnehmen und ein Zeichen setzen, dass die Mobilität etwas anderes ist als nur Auto, Töffli oder Velo. Ein spezielles E-Bikeboard wäre ein modernes und futuristisches Mobil. Ein Argument der Gemeinde war, man wolle nicht eine Vorreiterrolle spielen. Die anderen Gemeinden sollen dies vorführen und testen und erst danach überlegt sich die Gemeinde Wettingen die Anschaffung. Darum sind im Budget nicht zwei oder drei dieser Mobile eingestellt, sondern eines mit den Kosten von Fr. 3'500.00. Die Fr. 1'000.00 sollten für die Beleuchtung und Sicherheit im Konto stehen bleiben.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 36 : 1 Stimmen, bei 8 Enthaltungen, zugestimmt.

Werner Hartmann: Ich möchte eine kleine Zwischenbemerkung machen. Eine kleine Rechnung: wir haben heute ein Budget von rund 90 Mio. Franken. Wir haben über Fr. 3'500.00 ca. 7 Minuten diskutiert. Jetzt kann man ausrechnen, wieviel dies kostet oder man kann in der nächsten Diskussion über Kleinbeträge ausrechnen, wieviel Promille die Fr. 3'500.00 sind. Ich möchte beliebt machen, und ich habe dies schon früher gesagt, dass ich bei Beträgen unter Fr. 5'000.00 mich eigentlich gar nicht mehr äussern möchte, deshalb habe ich mich auch enthalten. Ich habe das Gefühl, es macht keinen Sinn. Wir sollten dazu kommen, diese Dinge auf sich beruhen zu lassen und uns auf die grösseren Sachen konzentrieren.

6. Verkehr

620.314.00 Unterhalt Strassenbeleuchtung

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Die Weihnachtsbeleuchtung von Wettingen soll bis an die Gemeindegrenze Höhe „Kenny's“ weiter geführt werden. Die Finanzkommission ist der Meinung dass aus energietechnischen Gründen und aufgrund vorliegender Vorstösse wie Lichtverschmutzung im Moment auf die Erweiterung der bestehenden Weihnachtsbeleuchtung verzichtet wird. Weiter ist das Projekt „Entwicklung Landstrasse“ noch nicht abgeschlossen. Der Wandel im Technologiebereich Beleuchtung ist enorm. Unter dem Motto, Aufgeschoben ist nicht Aufgehoben, erachtet die Finanzkommission den Zeitpunkt für diese Investition als nicht optimal.

Streichungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 620.314.00 „Unterhalt Strassenbeleuchtung“ um Fr. 81'000.00 auf Fr. 344'000.00 zu reduzieren.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass gerade vor dem Hintergrund der laufenden Testplanung Landstrasse der Antrag unterstützt werden kann.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

650.319.01 Voranschlagskredit „Gemeindebeitrag VAO“

Markus Haas: Im Hinblick auf das Traktandum 4 Antrag auf Auflösung des Verkehrsverbandes Aargau Ost mache ich Ihnen schmackhaft, die Position 650.319.01 über Fr. 12'000.00 zu streichen.

Gemeinderat Felix Feiner: Ich verstehe den Antrag. Wir können ihn aber nicht vollziehen. Das Traktandum wird einerseits erst nachher behandelt. Andererseits muss die Auflösung einstimmig sein im ganzen Bezirk. Wäre dies nicht der Fall, käme der Antrag 2 des Traktandenberichtes zum Zug. Wir könnten erst auf 2013 austreten und müssten den Betrag 2012 bezahlen. Ist die Auflösung einstimmig, wird der Betrag selbstverständlich nicht ausgegeben.

Markus Haas: Ich ziehe den Antrag zurück.

7. Umwelt, Raumordnung

Keine Wortmeldungen.

8. Volkswirtschaft

840.365.04 „Beitrag Standortförderung“

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Die Finanzkommission hat in einer ersten Lesung das Fehlen einer klaren Strategie mit Schwerpunkten bemängelt. Es geht der Finanzkommission nicht darum, die Mittel zu reduzieren, sondern diese zielgerichtet einzusetzen. Es besteht die Gefahr durch das alltägliche und kurzfristige den Fokus auf das Wesentliche zu verlieren. Die Finanzkommission hat deshalb diskutiert, den Betrag Standortmarketing im Voranschlag auf die Hälfte zu reduzieren und die Standortförderung aufzufordern, im Laufe des Jahres dem Einwohnerrat 1-2 konkrete Projekte mit den entsprechenden Kreditanträgen vorzulegen. Mit diesem Vorschlag wollte die Finanzkommission provozieren, dass für 2012 Schwerpunkte gesetzt werden, damit agiert und nicht reagiert werden kann.

Nachträglich hat nun der Gemeinderat der Finanzkommission ein Strategiepapier "Standortförderung - Schwerpunkte 2012" abgegeben. Dieses Papier und die klare Auflage auch bei kommenden Voranschlägen analog 2012 klare und damit auch überprüfbare Schwerpunkte festzulegen, veranlasst die Finanzkommission mit 6:1 bei 7 Anwesenden, den Kürzungsantrag zurück zu ziehen. In Zukunft erwartet die Finanzkommission aber noch Messgrößen, um den Erfolg der Massnahmen zu überprüfen.

Pius Benz: Die SVP Fraktion anerkennt die Standortförderung sowie die Arbeiten von Frau Frauenfelder vollumfänglich, jedoch mit der Budgeterhöhung um Fr. 100'000.00 auf Fr. 300'000.00 sind wir nicht einverstanden. Nebst dem Wanderführer, der als gelungen aufgenommen wird, und der Tour de Suisse-Etappe ist noch kein grösseres Projekt vorgezeigt worden. Wir erachten den Betrag von Fr. 200'000.00 als angemessen, um Drucksachen, Firmenbesuche, Werbematerial und weitere Kleinarbeiten zu erledigen bzw. zu decken. Sollte ein gutes Projekt zur Standortförderung erarbeitet sein bzw. vorliegen, sind wir der Meinung, dass dieses im Rahmen eines Massnahmenpaketes und als Kreditantrag dem Einwohnerrat vorgelegt werden muss (Beispiel Kreditantrag 2011-0770 von Fr. 95'000.00 „Little Wettige“). Es ist noch erwähnen, dass in der Weltwoche Nr.41 vom 13. Oktober 2011 ein Gemeinderating erstellt wurde, welches aufzeigt, dass wir nur auf Platz 220 liegen, unsere Nachbargemeinde Würenlos jedoch auf Rang 97 liegt. Würenlos hat aber keine Standortförderung!

Die SVP stellt den Antrag: Der Budgetkredit 840.365.04 „Beitrag Standortförderung“ soll um Fr. 100'000.00 auf Fr. 200'000.00 reduziert werden.

Esther Elsener Konezciny: Ich habe eine Frage: Welche Strategie wurde in dem Strategiepapier festgelegt und welche Schwerpunkte leiten sich davon ab?

Marie-Louise Reinert: Strategiepapier: heisst dies Massnahmen, Projekte oder Ziele? Es wurde auch gesagt, es gäbe dann eine Evaluation. Wer macht diese?

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Ich danke für die eingehende Prüfung der Finanzkommission und die wertvollen Gespräche und Hinweise. Wir sind im Punkt Kommunikation schlauer geworden. Die Kommunikation bezüglich der Standortför-

derung ist eines der grössten Probleme, die wir immer noch haben: die Kommunikation, was die Standortförderung selbst macht. Dies ist aber nicht ein Schwerpunktthema der Standortförderung, sich selber nach aussen zu kommunizieren, sondern die Kommunikation der Gemeinde in verschiedensten Belangen. Dies ist eines der grossen Schwerpunktsthemen im Jahr 2012. Zum angesprochenen Rating der Weltwoche: ich habe dieses selbstverständlich auch gelesen. Ich gebe gerne das Rating der Bilanz ab, wo wir uns um 13 Plätze verbessert haben, mittlerweile an dritter Stelle im Kanton und gesamthaft auf dem 31. Platz befinden. Dies sind eigenartige Grundlagen, die zur Bewertung beigezogen werden. Es ist nicht die gleiche Firma und es wurden verschiedene Parameter bewertet. Zu den Fragen bezüglich Strategie. Es ist in der Tat so, dass in der Kommunikation mit der Finanzkommission die laufenden Aufgaben präzisiert und dargestellt wurden. Die laufenden Aufgaben sind mehr oder weniger unbestritten. Dies kann man dem Antrag der Finanzkommission und hier im Rat entnehmen. Es geht um die Streichung von Fr. 100'000.00, wo wir die Inhalte im Vorfeld zu wenig deutlich dargestellt haben. Neben den laufenden Aufgaben, die man nicht unterschätzen darf und wo wir auch immer noch Nachholbedarf haben, haben wir als Schwerpunktthema Kommunikation gesetzt. Grundsätzlich ist der Gemeinderat der Auffassung, dass man für die Tätigkeiten im Bereich Standortförderung den Betrag von Fr. 300'000.00 wie ursprünglich im Konzept vorgesehen, belassen soll. Bei der Erarbeitung des Konzeptes ist man nach allen Abwägungen, Beurteilungen und Vergleichen mit anderen Gemeinden, z.B. Baden, welches ein Vielfaches des Betrages von Fr. 300'000.00 für die Standortförderung zur Verfügung hat, zum Schluss gekommen, dass Fr. 800'000.00 oder Fr. 900'000.00 zu viel ist und Fr. 300'000.00 der angemessene Betrag ist. Die Standortförderung besteht erst seit 2009, das Konzept seit 2010 und befindet sich noch immer in Aufbauphase. Dies ist eine neu geschaffene Stelle und ist nicht zu vergleichen mit einer neuen Personalstelle, welche rechtliche Belange behandeln muss. Der Bereich Standortförderung, der bisher Fr. 10'000.00 bzw. Fr. 70'000.00 im Budget zur Verfügung hatte und damit schlichtweg nichts gemacht werden konnte, wurde mit der Absicht ins Leben gerufen, echt betrieben zu werden. Entweder wollen wir die Standortförderung gemäss dem Konzept echt betreiben oder sonst sagt man, man will das nicht und wir gehen zurück in die Steinzeit. Das ist die Haltung des Gemeinderates, dass er dies vorerst beibehalten möchte. Vorerst beibehalten bedeutet, dass wir auch in der Vergangenheit bewiesen haben, dass wir haushälterisch mit den Mitteln umgehen. Im Jahr 2010 haben wir Fr. 180'000.00 abgerechnet. Wir haben keine Mittel verschleudert. Es ist auch klar, dass man in den ersten Jahren, in welchen man die ganze Aufbauarbeit machen muss, nicht die grossen Strategiprojekte abschliessen kann, sondern daran arbeiten muss. Im Jahr 2012 sind wir soweit, dass wir die Schwerpunktprojekte weiter vorantreiben und vorallem in die Umsetzungsphase bringen können. Was heisst dies nun für das Schwerpunktprojekt 2012 Kommunikation, welchen den Bereich Fr. 100'000.00 umfassen würde? Mit verschiedenen Massnahmen wollen wir das positive Image von Wettingen verstärken und nach aussen tragen. Wir wollen eine einheitliche, konzeptionelle Kommunikation in diversesten Sachgebieten. Dies ist nach unserer Auffassung notwendig und wir haben Nachholbedarf. Andererseits machen sich aber auch verschiedenste unbearbeitete Tätigkeitsfelder auf. In Gesprächen, gerade mit Relocation Betreuerinnen, wo es darum geht, Leute bei uns anzusiedeln, die interessant sind, auch von den Steuerzahlern her. Wettingen ist für die Ansiedlung von neuen Firmen, Einwohnerinnen und Einwohnern, auch vor dem Hintergrund der fehlenden Internationalität einfach schlichtweg unattraktiv, z.B. die Gemeindehomepage auf Englisch. Man kann darüber streiten, ob dies notwendig ist oder nicht. Wir leben aber im Limmattal, angrenzend an Baden, und es ist wichtig, auch bei der Siedlungsentwicklung auf solche Dinge zu achten. Hier hat es grosse Bereiche, die noch zu bearbeiten sind. Einzelne Massnahmen wurden schon in Angriff genommen, die im 2012 abgeschlossen werden sollen. Andere Massnahmen werden teilweise mehrere Jahre benötigen. Wir haben das Konzept für Schwerpunkt Kommunikation

aufgeteilt. Einerseits Vermarktung Naherholung und deren Pflege: Der Wanderführer, der bereits umgesetzt wurde, Wanderanlässe, Inserate und Berichte, neue Ansichtskarten. Kommunikation und Information nach aussen: Wettinger News, Internetauftritt auch unter dem Titel Standortförderung, Gemeinde-TV des Tele M1 (hier kamen wir zum Schluss, dass wir erst die Entwicklung der Nachbarschaft abwarten und uns etwas zurück halten wollen, 2013 würde eine erneute Überprüfung stattfinden). Sponsoring: Werbemittel, Inserate, finanzielle Beiträge. Aus Firmenbesuchen wurde uns zimal bereits aufgezeigt, wie einzelne Firmen Vereine und kulturelle Institutionen unterstützen. Eine Firma zahlt jährlich Fr. 20'000.00, eine andere Fr. 30'000.00. Wir wurden gefragt, ob wir das auch mittragen. Es geht nicht um die kulturellen Beiträge, sondern um spontane Sachen, die unterstützt werden. Signaletik: in der Gemeinde Wettingen gibt es keine einheitliche Signaletik. Sie können sich nicht daran orientieren, wo was ist. Das betrifft kulturelle Objekte, aber auch Schulen, öffentliche Gebäude, wegweisende Tafeln, Zentrumsplatz. Vermarktung Marke Wettingen: Anlässe, Messen, Werbemittel. Die einzelnen Projektschritte werden immer über unser Kompetenzreglement dem Gemeinderat zur Auslösung unterbreitet und nicht durch Frau Frauenfelder alleine ausgelöst. Der Gemeinderat redet mit und beurteilt, ob der jeweilige Antrag in die Schwerpunktprojekte passt.

Esther Elsener Konezciny: Kommunikation ist ein breites Thema. Internationalität ist ein gutes Stichwort. Die Leiterin Standortförderung ist auch Mitglied in der Steuergruppe Strategie Krippenpool. Das ist auch wichtig für Leute aus dem Ausland. Ist der Krippenpool, Familienpolitik nicht als Schwerpunktthema im Bereich Kommunikation gedacht?

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Genau deshalb wurde Frau Frauenfelder in diese Arbeitsgruppe delegiert. Der Gemeinderat befasst sich mit der Gesamtstrategie wie sich die Ansiedlung der guten Segmente unserer Bevölkerungsstruktur halten bzw. verbessern lässt. Der Gemeinderat will mit einem gesunden Bevölkerungsmix der Gemeinde Wettingen weiterfahren und dies durch eine gute Siedlungsentwicklung steuern.

Marie-Louise Reinert: Ich habe bei der Ausbreitung von Möglichkeiten, Stichworten und Impulsen, die Markus Dieth gemacht hat, in Gedanken nach Baden geschickt und gedacht, dort hat es schon diverse Sachen gegeben, die ich als rassig, interessant, anmächlich befand. Denke ich daran, hat man in Wettingen stark Nachholbedarf. Es ist ganz gut, wenn in Wettingen mehr und deutlicher gelernt wird zu erkennen, was man alles hat an Reichtum und Schönheit. Ich bin nun total überzeugt davon, dass es richtig ist, das Budget so zu belassen wie es ursprünglich gedacht war, nämlich Fr. 300'000.00.

Abstimmung

Der Abtrag wird mit 13 : 28 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, abgelehnt.

9. Finanzen und Steuern

940 Kapitaldienst

Werner Hartmann: Ich habe eine allgemeine Anmerkung zu 940 Kapitaldienst. Ich erstelle für mich ein Budget für das Jahr 2012 an x Franken. Nachher stelle ich fest, dass ich eigentlich x plus Fr. 20'000.00 benötigen würde, weil ich mir gewissen Dinge leisten möchte. Nachher beschliesse ich, die fehlenden Fr. 20'000.00 als Kleinkredit

aufzunehmen. Wenn ich dann meinen Freunden und Familie sage, ich habe ein ausgeglichenes Budget, würde mich kaum jemand ernst nehmen. Die Fraktion SP/WettiGrünen möchte darauf hinweisen, dass mit diesem Budget die Schulden der Gemeinde Wettingen um rund 5 Mio. Franken wachsen werden. Man kann diesem Budget buchhalterisch ein ausgeglichenes Budget sagen. Aber wirklich ausgeglichen ist es nicht. Wir fragen uns, wie lange es noch geht, bis die Kräfte hier im Rat, die in den letzten Jahren die Steuern bewusst gesenkt haben, den Mut haben zu sagen, die Steuern müssen wieder erhöht werden. Wir sind gespannt, wann das passieren wird, wenn z.B. die familienfreundliche Partei hier sagen wird, wir müssen aufpassen, nicht in das Fahrwasser von Kleinkrediten zu geraten.

Gemeindeammann Dr. Markus Dieth: Die 5 Mio. Franken haben wir im Jahr 2010 an Schulden zurückgezahlt. D.h. nicht, dass wir diese gleich wieder machen müssen, das ist nicht das Ziel. Aber wir haben in der Rechnung 2010 5 Mio. Franken zurückbezahlt.

Thomas Meier: Ich schätze die Voten von Werner Hartmann sehr, weil sie erstens fachlich und inhaltlich kompetent sind und zweitens auch immer zum Schmunzeln anregen. Ich spreche nicht zum letzten Votum, weil dies komisch ist, wir gerade erst im letzten Jahr die Steuern erhöht haben. Was ich aber zum vorhergehenden Votum von Werner Hartmann sagen möchte, wir sollten nicht immer Erbsen picken und unter Fr. 5'000.00 soll man nicht aufstehen. Ich mag mich erinnern, dass du bei einer anderen Debatte Fr. 10'000.00 genannt hast. Ich habe mir die Mühe gemacht zu zählen: wir haben 1'283 Konti. Bei Herrn Longchamps habe ich gelernt, dass ca. 2.2 % Fehlerquoten enthalten ist. Beim Zählen habe ich vielleicht etwas pressiert, so sind es also zwischen 1'254 und 1'311 Konti. Wenn man deinen heutigen Ansatz nehmen und über Fr. 5'000.00 locker hinweg schauen können, macht das etwas zwischen 6.27 Mio. Franken und 6.55 Mio. Franken aus. Nimmt man den letztmaligen Ansatz von Fr. 10'000.00 oder gar Fr. 13'000.00, der lächerlich ist zu diskutieren, dann sind wir bei 12.54 Mio. Franken oder 13.11 Mio. Franken. Dieses Zahlenbeispiel ist mathematisch richtig, inhaltlich ein Käse, aber manchmal kann mit mathematisch richtigen Zahlen, die inhaltlich Käse sind etwas aussagen, das in die richtige Richtung geht, um jemanden darauf hinzuweisen, dass es vielleicht doch nicht immer so schlecht ist, über den einen oder anderen Betrag nachzudenken. Ich könnte es jetzt noch multiplizieren: wenn jede Instanz, die das Budget bearbeitet, also zuerst die Verwaltung, der Gemeinderat als zweite Instanz, die Finanzkommission als dritte Instanz und zuletzt noch der Einwohnerrat, die gleiche Mentalität an den Tag legt, multipliziert man mit 4. Ausgerechnet habe ich es nicht, denn diese Zahl wäre zu hoch. Ich möchte damit nur sagen, es ist unser Auftrag, ob jetzt das manchmal lustig aussieht oder nicht. Diese Aufgabe ist aber ernst. Das Beste ist aber: egal ob wir 2 Stunden oder 4 Stunden diskutieren, wir kosten genau gleich viel, weil niemand auf die Stunden bezahlt ist.

EWW

871.3105 allg. Unterhalts- und Ausbaumaterial „Weihnachtsbeleuchtung“

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Wie in Konto 620.314.00 soll auch im EWW die Weihnachtsbeleuchtung zurück gestellt werden.

Streichungsantrag

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat den Voranschlagskredit 871.3105 „Weihnachtsbeleuchtung“ um Fr. 81'000.00 zu reduzieren.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

874.3180 Eigenmiete Laden"

Paul Koller, Präsident Finanzkommission: Aus Transparenzgründen soll die Eigenmiete des Ladens EWW aufgeführt werden.

Änderungsantrag:

Aus Transparenzgründen soll die Eigenmiete des Ladens EWW im neuen Konto 874.3180 als Aufwand und als Ertrag im Konto 23.4470 „Liegenschaftsertrag“ geführt werden.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 43 : 2 Stimmen zugestimmt.

Rückkommen

Andreas Rufener: Ich habe ein Rückkommen auf die Rechnung des EW betr. Weihnachtsbeleuchtung. Sowohl bei der Gemeinde als auch beim EW waren Fr. 81'000.00 budgetiert, welche der Rat gestrichen hat. Haben diese beiden Körperschaften die Finanzierung halbiert oder gibt es einen Gegenposten beim EW, wo die Gemeinde die Fr. 81'000.00 dem EW gibt? Wenn es so wäre, müsste dieser Gegenposten auch angepasst werden.

Gemeinderat Roland Kuster: Die beiden Beträge müssen gleich sein, da das EW im Auftrag der Einwohnergemeinde die öffentliche Beleuchtung sicherstellt. Wenn es Anpassungen oder Änderungen gibt, nimmt diese das EW vor. Auf der EW-Seite handelt es sich um eine Ertragsposition, auf der Seite der Einwohnergemeinde ist es eine Ausgabeposition. Diese beiden müssen gleich sein und müssen auf beiden Seiten auf der gleichen Seite gekürzt werden. So wie es gemacht wurde, ist es richtig.

Martin Frey, Finanzverwalter: Die Finanzkommission hat die Strategie für die Kompensation festgelegt. Erstens möchte die Finanzkommission 1 Prozent zusätzliche Pflichtabschreibungen bilden. Dies macht Fr. 213'200.00 pro Prozent Pflichtabschreibungen. Der darüber hinaus gehende Betrag würde als Minderertrag beim Steuerertrag der Gemeindesteuern gebucht werden, weil dieser einigermassen optimistisch eingesetzt ist. Ich muss Sie leider enttäuschen: es genügt nicht für das eine Prozent Pflichtabschreibung. Ich möchte Ihnen aber auch gratulieren. Sie haben pro Budgetkonto Fr. 140.60 zu sparen. Total beträgt die Ergebnisverbesserung Fr. 182'800.00. Wenn man dem Antrag der Finanzkommission folgt, würde die Position 900.400.04 Einkommens- und Vermögenssteuern um Fr. 182'800.00 reduzieren.

Antrag

Der Voranschlagskredit 900.400.01 "Einkommens- und Vermögenssteuern" ist um Fr. 182'800.00 zu reduzieren.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Martin Frey, Finanzverwalter: Eine kleine Ergänzung zur Rechnung des EW. Eine Position wurde gekürzt. Dort wird der Betrag der Einwohnergemeinde reduziert, weil der Aufwand nicht vorhanden ist. Beim anderen gibt es auch keine Kompensation, weil das eine den Laden mehr belastet, aber den Liegenschaftsertrag erhöht. Auch dies ist ausgeglichen. Es braucht beim EW keine Kompensationsbuchung.

Schlussabstimmung Voranschlag 2012

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Voranschlag 2012 des Elektrizitäts- und Wasserwerkes sowie der Einwohnergemeinde wird genehmigt, wobei der Steuerfuss auf 89 % und zusätzliche Pflichtabschreibungen von 9 % festgelegt werden.

4. Verkehrsverband Aargau Ost (VAO) - Antrag auf Auflösung

Rolf Aebi, Präsident Geschäftsprüfungskommission: Durch die Gesetzesrevision des öffentlichen Verkehrs ist die Kompetenz zur Bestellung des Ortsverkehrs an den Kanton übergegangen. Somit erübrigt sich der Verkehrsverband Aargau Ost. Die Geschäftsprüfungskommission hat beschlossen, dem Einwohnerrat die Auflösung des Verkehrsverbandes Aargau Ost per 31. Dezember 2011 zu beantragen. Falls dies nicht zustande kommt durch die einstimmige Annahme aller Gemeinde, soll der Austritt auf 2013 beschlossen werden.

Abstimmung:

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgende Beschlüsse:

1. Der Auflösung des Verkehrsverbandes Aargau Ost (VAO) per 31. Dezember 2011 wird zugestimmt.
2. Sollten die Verbandsgemeinden die Verbandsauflösung nicht einstimmig beschliessen, wird der Austritt aus dem Verkehrsverband Aargau Ost (VAO) per 31. Dezember 2013 beschlossen.

5. Postulat Meier Thomas, Sozzi Sandro und Benz Thomas, CVP vom 16. Juni 2011 betreffend Wettingen mit Naturstrom - Entgegennahme

Thomas Meier: Das Postulat ist einfach in einem Satz formuliert. Die Einwohnergemeinde Wettingen soll ab 1. Januar 2012 ihren Energiebedarf zu 100 % mit Naturstrom decken. Das Postulat wird entgegengenommen, was uns sehr freut. Es freut uns auch, dass die SP-Fraktion das Postulat so gut gefunden hat, dass sie es sogar als Fraktionsbericht verwendet haben. Wir haben auch geschrieben, dass es nur bedingt möglich ist, auf Gemeindeebene Energiepolitik zu machen, aber wir können uns als Gemeinde vorbildlich als Energiekunde verhalten. Das ist der Inhalt des Postulates. Die Einwohnergemeinde nimmt nur als Kunde Einfluss. Es gibt andere Vorstösse, die die SP drei Monate später eingereicht hat, wo es auch um die Beschaffung des Stromes geht. Hier geht es darum, wie sich die Einwohnergemeinde als Kunde verhalten soll. Wir danken den Gemeinderat dafür, dass er es entgegennehmen möchte.

Gemeinderat Roland Kuster: Im Normalfall äussert sich der Gemeinderat bei der Entgegennahme eines Postulates nicht. Es scheint mir aber wichtig, dass der Gemeinderat zur Entgegennahme etwas sagt. Sie haben heute mit dem Budget 2012 bereits einen Teil des Naturstromes bewilligt. Ich sage bewusst "einen Teil". Im Budget befinden sich Fr. 14'000.00, die darauf basieren, dass wir einen Teil des Konsums der Einwohnergemeinde im Bereich Strom mit Naturstrom ausgleichen. Eine kurze Erläuterung zur Naturstromthematik: bei der Naturstromthematik unterstützt man verschiedene Aktionen, die insbesondere im ökologischen Ausgleich, in der Wasserkraft, finanziert werden können. Es geht insbesondere um Renaturierungsthemen. Der Gemeinderat war bei der Bearbeitung des Postulates der Auffassung, dass wir nicht den vollen Betrag einsetzen möchten, insbesondere weil wir gleichzeitig auch die kostendeckende Einspeisevergütung auf jedem Kilowatt entrichten, welches, wie Sie zu Hause, auch auf der Stromrechnung belastet erhalten und danach entsprechend abführen. Wir möchten in dieser Thematik beliebt machen, dass man künftig auch überlegt, in welcher Form man die öffentliche Beleuchtung in der Technologie ansetzen möchte. Man spricht heute von LED. Leider ist es so, dass LED in den Hauptstrassen noch nicht ganz den gewünschten Erfolg bringen. Es gibt heute aber schon Möglichkeiten, dass man in der öffentlichen Beleuchtung auf die neue Technologie LED wechseln könnte. Sie ist zwar in der Investition noch relativ teuer, aber später im Betrieb sehr langfristig möglich und nicht so teuer, wie in der heutigen Basis. Das heisst, wir werden künftig einen Teil des Geldes, welches gefordert wurde und welches zusätzlich für die Renaturierungsthemen ausgegeben worden wären für den Naturstrom, lieber in den Minderverbrauch von Energie investieren. Dies ist der primäre Ansatz. Deshalb haben wir im Budget 2012 Fr. 14'000.00, mit welchen wir den Beleuchtungsstrom mit Naturstrom kompensieren werden.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Beschluss des Einwohnerrates

Das Postulat Meier Thomas, Sozzi Sandro und Benz Thomas, CVP vom 16. Juni 2011 betreffend Wettingen mit Naturstrom wird entgegengenommen.

Schluss der Sitzung: 21.30 Uhr

Wettingen, 20. Oktober 2011

Für das Protokoll:
Namens des Einwohnerrates

Präsident

Beat Brunner

Protokollführerin

Daniela Betschart